

D. H. M.

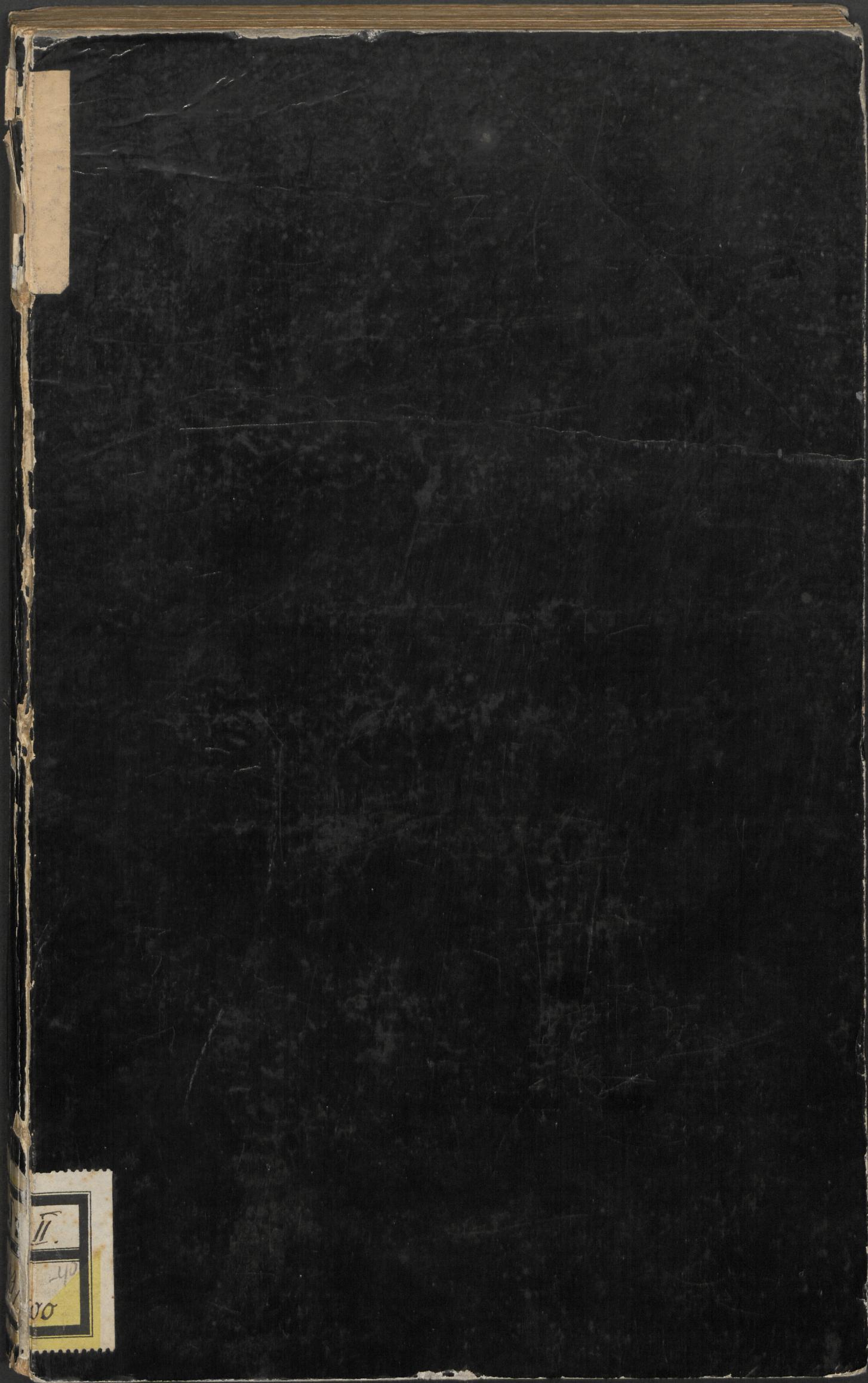
**Die Unsterblichkeit Der Seelig verstorbenen Weiland Hoch-Edlen und Hoch-Tugendreichen Frauen/ Frauen Anna Kortholtin/ gebohrnen Lobedantzin/ Ward/ Als Selbige sen 15. Martii An. 1711. ... bestattet wurde/ Dem Hochbetrübten Herren Wittwer Zum Trost/ Und zum Zeugniß eines aufrichtigen Mitleidens/ Mit eylfertigster Feder dargestellt**

Kiel: Gedruckt bey Barthold Reuthern, [1711]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1731777191>

Druck Freier  Zugang





Small, light-colored rectangular label on the left edge of the book cover, possibly containing a title or author name, but the text is illegible.

Small, light-colored rectangular label on the left edge of the book cover, containing handwritten text: "II.", "40", and "00".

enth. 32 Stücke

J 2 II

1899 / 500

-40

Die  
**Unsterblichkeit**  
Der Seelig verstorbenen

Weiland  
Hoch-Edlen und Hoch-Zugendreichen Frauen/  
Frauen

**Anna Kortholtin/**

geborenen **Lobedankin/**

Ward/  
Als Selbige den 15. Martii An. 1711.  
Ben Hochansehnlicher Begleitung bestattet  
wurde/

Dem  
**Hochbetrübten Herren Wittwer**

Zum Trost/  
und zum Zeugniß eines aufrichtigen Mitleidens/  
Mit eysfertiger Feder dargestellt

Von  
**D. H. M.**

---

**R J E L/**  
Gedruckt bey Barthold Neuthern/ Academ. Buchdrucker.

1.  
**V**ielleicht/ geehrter Freund/ ist meine Schrift zu schwach  
Der tieff verletzten Seel die Meylung anzutragen /  
Die Wunden bluten noch/ man staunt/ wann Weh und Ach!  
Mit Scorpionen Ihm in seinem Herzen schlagen.  
Kans seyn/ so laß er Trost von einem Freunde zu/  
Dem gleicher Donnerschlag die Beister eh getroffen /  
Und denck: ist der geheilt/ so wird auch endlich Ruh/  
Vor meinem Iob's Bild hinkünftig seyn zuhoffen/  
Nicht heiß ich allen Guß der Thränen stellen ein /  
Nur daß sie nicht so sehr mit Blut gemischet seyn.

2.  
Wie? wan bei allem Flohr/ bei noch so schwarcker Bahr /  
Und ob die herbste Leich die kalten Glieder strecket /  
Wan selbst bei Sarg und Grab doch dieses bliebe wahr /  
Daß keine Sterblichkeit den Seel'gen Engel flecket?  
Ist dies/ so klährt ja wol sein Himmel endlich auff/  
Daß der gebrochne Sturm sein Herke sanfter treibet;  
Wohlan / er hemme dan den Zähren ihren Lauff /  
Da die Verstorbene wohl ungestorben bleibet;  
Ob gleich / daß Sie den Lauff zur Ewigkeit gericht/  
Um desto früher Ihr das Erden Leben bricht.

3.  
Den weil der Aschentopf / der unsern Rest bewahrt /  
Der Seel'gen öfters war die Schule derer Sinnen;  
So ward Sie bald entbrandt auch vor der Todesfarth/  
Ein Kleid der Ewigkeit vor ihrem Geist zu spinnen.  
Und weil ein Kleeblat dan von dreien Beistern steht /  
Die das Ambrosia als nimmer sterblich essen:  
Gott / Engel und der Geist / der in die Menschen geht /  
Die auch alleine das / was ewig ist ermessen;  
So band ein heil'ger Trieb der reinen Seelen ein/  
Daß Sie unsterblich müßt bey allen dreien seyn.

4. Ein

Ein Licht / das beider Sonn des allerhöchsten lebt /  
 Ist solches / das vom Dehl des wahren Glaubens glühet ;  
 Ein Geist / umden kein Dunst verwirrter Heiden schwebt /  
 Und der sein ewig heil in rechten Spiegeln siehet ;  
 Wenn Gottes Schrift und Bild auf seiner Münzen steht /  
 Wer nach dem Himmel sich in Christi Kleidern machet /  
 Wer wie die Seeligste / durch Glauben / Lieb / Gebeth /  
 Als wahrer Rittermann um solches Kleinod wachet ;  
 Dem ist der Gottes-Thron der funckelnde Altan /  
 Dran auch die Seel'ge sich unsterblich zeigen kan.

Noch hegt der obre Kreis der Engel Reister Heer /  
 Die von Unsterblichkeit als Feuer-Flammen bliken /  
 Bei diesen lebt / wer liebt Gott / dessen Furcht und Ehr /  
 Wer nicht die Seele tränckt aus Sodoms Laster-Pfüken :  
 Vielmehr / wem Reinigkeit sein priesterlich gewand /  
 Wem Heiligkeit die Krohn von seiner Seel geworden ;  
 Wie an der Seeligen ihr Seiten Engel fand /  
 Und liefert Sie davor als Gliedmaaß seinem Orden :  
 In welchem ein Asbest ihr reicht ein ewig Kleid /  
 Das / ob ihr Moder fault / vom Sterben Sie befreit.

Ein Cheops greif das Werck der Pyramiden an /  
 Und lasse sich durch sie auch nach dem Tode kennen /  
 Weil der bei Menschen sich mehr ewig machen kan /  
 In wessen reinem Geist der Jugend Ampeln brennen.  
 Die Seel'ge hat ihr Bild den Menschen eingedrückt /  
 Daß ob ihr Leib das Grab / die Seel den Himmel wehlet /  
 Doch ihre Trefflichkeit nie aus den Sinnen rückt /  
 So daß kein Plinius, noch dieser Lobspruch fehlet :  
 Daß wo Thekoa uns was kluges zeigen kan /  
 Sich solche Güter hie nicht minder auffgethan.

7.

Vor allen lebt ihr Bild bei Ihm / geehrter Freund /  
 Der seiner Rahel mehr als alle Menschen galte /  
 Dem Sie durch Lieb und Treu so feste sich vereint /  
 Daß fast nur eine Seel in beider Leibern walte:  
 Der Seel'gen ist sein Herk das Schloß der Stwigkeit /  
 Es mag vor sein Gemahl Metellus Thürme bauen /  
 Sein Geist / dem Hippocren der Dichter Nahrung beut /  
 Läßt durch der Feder Krafft ein besser Denckmahl schauen:  
 Wenn er bey Weh und Ach dennoch dies Zeugniß giebt  
 Daß keine Grotia mit größrer Treu geliebt.

8.

Da nun / ob gleich das Grab die mürbe Schalen frist /  
 Die Seel'ge doch bey Gott und Menschen lebend bleibet ;  
 Wie kombts / daß doch sein Schmerk von solchen Centnern ist /  
 Daß nur Timanthes ihn und keiner sonst beschreibet ?  
 Doch flieht ja nur die Helfft von seiner Seelen hin /  
 So muß auch nur zur Helfft Gedult und Großmuth scheiden /  
 Die andre Helffte muß den so gedruckten Sinn  
 Mit diesem Panace der festen Hoffnung weiden:  
 Daß wo die Wunde sich nur etwas lasset an,  
 Der Himmel desto eh die Plagen heilen kan.

9.

Swär gläub ich / daß Sie stets um seine Sinnen schwebt /  
 Daß / wann Augustus sonst in stetem Angedencken /  
 Bei seiner Livia nach vielem Bitten lebt /  
 Er dies von selbstem werd der treuen Liebe schencken.  
 Wohl! nur wo dieses nicht zum Bermuths-Garten führt /  
 Und zu der steten Quel der niemahls müden Zähren /  
 Wo opffert er das Recht / das jener Asch gebührt /  
 Der Seel'gen aber wird / was Sie verdient / gewehret ;  
 Daß Sie / da Sie umb Gott in Engels Hoheit schwebt /  
 Durch Feder / Mund und Werk bei Ihm unsterblich lebt.



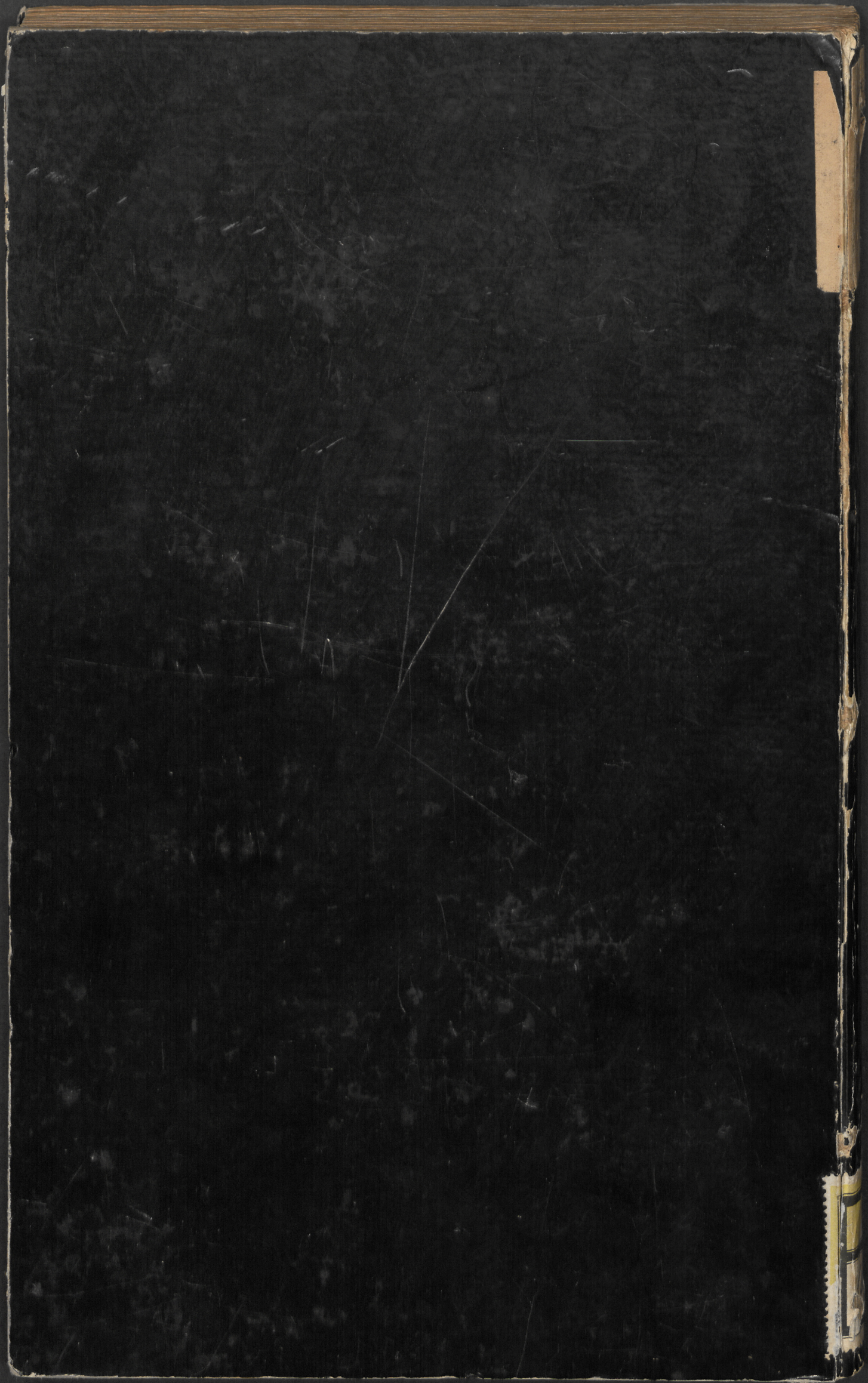
33

LBMV Schwerin

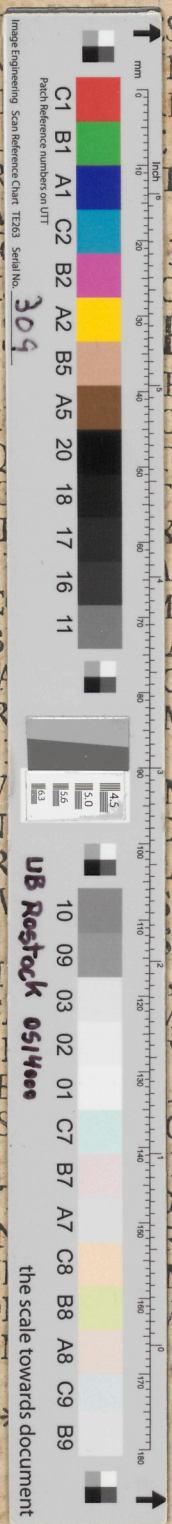
000 314 889







NEQVE T  
 AB INGEN  
 AVT AB ART  
 QVIN POTIVS A  
 ET A DOLOR  
 EXIGVVM HOC MAGNI AM  
 MAESTI  
**SEBASTIAN V**  
 PHIL. MOR.  
 CVI ACER  
 OMNI AQ  
 ET IC  
 PLANE I  
 EX QVO IDEM CVM  
 NON SOLVM ANNAM C  
 SED ETIAM FLENSB  
 ANNAM GVDIAM, MA  
 KILONII ET IPSAM MATR  
 ROSFOCHII  
 LINDEMANNAE SORORIS SV  
 IDEOQVE TRIBVS AN  
 QVATVOR  
 FVNERAQVE FV  
 ET LACRIMIS SVIS ET  
 ABI  
 ET HOC NIMIAE FRAGILIT  
 VITAM NOSTRA  
 ET E MOMENTO PE  
 DISCE, VEL SECVNDIS  
 QVVM CERTA MORTIS  
 PROINDE TOTA VITA  
 VT IN  
 NON TAM VI  
 QVAM MO  
 CO



SSENIA  
 NDIAM,  
 IS INSIGNE;  
 DESIDERIVM,  
 T FLETVS.  
 DOLORIS MONVMENTVM  
 OSVIT  
**RTHOLTVS,**  
 EOS PROF.  
 DLORES  
 TALIA,  
 ICO  
 KERE,  
 TVM EXPERTVS,  
 I SIBI VITA CARIOREM,  
 AM DEFVNCTAE,  
 CO SIBI DILECTAM,  
 M OPTIMAM ANNAM,  
 ANNAM,  
 M VNICAM ET NVBILEM,  
 DVM CIRCVMACTIS,  
 AMISIT,  
 CVMVLATA  
 PROSEQVTVS EST.  
 MANAE EXEMPLO DISCE,  
 VISSIMO FILO,  
 AETERNITATEM.  
 ORTVNAM VERERI,  
 HIL SIT INCERTIVS.  
 ITATIO SIT MORTIS,  
 RE  
 M MORTE,  
 VM VITA